

# POSTULAT

*(Motion im Entwicklungsstadium in ein Postulat umgewandelt)*

<b>Urheber</b>	AdG/LA, durch Emmanuel Amoos, Gilbert Truffer, Marie-Paul Bender (Suppl.) und Florian Alter
<b>Gegenstand</b>	Plafonierung der Krankenkassenprämien auf 10 % des Haushaltseinkommens
<b>Datum</b>	14.09.2018
<b>Nummer</b>	2.0251

---

Jeden Herbst ist es das gleiche Lied: Die Blätter fallen und die Krankenkassenprämien steigen. Mittlerweile sind die Krankenkassenprämien für einen grossen Teil der Walliser Bevölkerung, egal ob Alleinstehende oder Familien, schlicht und einfach nicht mehr tragbar. Selbst der Mittelstand ächzt unter der Prämienlast.

Angesichts des unablässigen Anstiegs der Krankenkassenprämien müssen wir den Walliserinnen und Wallisern wieder etwas Luft verschaffen. 2016 liess das Bundesamt für Statistik (BFS) verlauten, dass die Gesundheitsausgaben 15,6 % des Budgets der Privathaushalte ausmachen, gegenüber 10,3 % für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke. Es ist beunruhigend festzustellen, dass die Gesundheitskosten das Familienbudget immer stärker belasten, während der Anteil anderer lebensnotwendiger Güter unverändert bleibt. Mit dieser Motion fordern wir, dass der Anteil der Krankenkassenprämien am Budget der Walliser Haushalte plafoniert wird, um die Versicherten nachhaltig zu schützen. Anlässlich der Einführung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) hatte der Bundesrat noch beteuert, die Krankenkassenprämien würden 8 % des Einkommens von Herr und Frau Schweizer nicht übersteigen.

Diese Motion kommt in erster Linie Personen zu Gute, die heute nicht oder kaum in den Genuss von Prämienverbilligungen kommen. Neu würden also nicht nur die Alleinstehenden und Familien mit geringem Einkommen, sondern auch die Familien, die alleinstehenden Rentner/-innen oder die Rentnerpaare sowie die kinderlosen Paare des Mittelstandes in den Genuss einer Unterstützung kommen.

In den vergangenen Jahren mussten im Wallis die Personen mit geringem Einkommen und der Mittelstand den Gürtel immer enger schnallen, um angesichts des Anstiegs der laufenden Ausgaben (Miete, Krankenkassenprämien usw.) noch über die Runden zu kommen. Es besteht Handlungsbedarf. Dieses Geld, das die Kaufkraft der Haushalte erhöht, die jeweils Ende Monat kaum noch finanziellen Spielraum haben, wird umgehend wieder in die Wirtschaft fliessen. Dies wird der Walliser Wirtschaft einen willkommenen Schub geben!

Auch wenn wir langfristig eine Totalrevision des Systems auf Bundesebene anstreben, so scheint es uns doch unabdingbar, dass unverzüglich auf Kantonsebene gehandelt wird.

## **Schlussfolgerung**

Diese Motion betrifft weder die Armen, denen glücklicherweise bereits geholfen wird, noch die Wohlhabenden, die nicht 10 % ihres Einkommens für ihre Gesundheit aufwenden müssen. Vielmehr profitiert der Mittelstand, der von jeder Prämienhöhung mit voller Wucht getroffen wird und dabei keinerlei staatliche Hilfe erhält. Wir fordern den Staatsrat auf, gesetzgeberisch tätig zu werden, damit die Krankenkassenprämien auf 10 % des Haushaltseinkommens plafoniert werden.